



BUNTE SÄULEN VERSCHÖNERN DIE STÄDTE

Sicher sind sie euch auch schon aufgefallen, diese 2,50 Meter hohen runden Säulen in der Stadt. Mit bunten Werbeplakaten voll geklebt oder mit modernster Technik ausgestattet, sind die Litfasssäulen wie sie heissen, bereits seit mehr als 200 Jahren ein fester Bestandteil in der Werbebranche.

WER WAR ERNST THEODOR LITFASS?

Ernst Theodor Litfass wurde am 11. Februar 1816 in Berlin geboren und stammte aus einer Buchdruckerfamilie. Da sein Vater kurz nach seiner Geburt starb, führte Leopold Wilhelm Krause die Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung weiter.



Ernst Theodor Litfass war ein gewiefter Geschäftsmann und galt als "König der Reklame".

Auf Wunsch seiner Mutter schloss Ernst Litfass eine Lehre als Buchhändler ab. Nach seiner Ausbildung reiste er zunächst in Europa umher, versuchte es als Schauspieler und gründete das Theater "Lätita".

Als sein Stiefvater Leopold Krause krank wurde und seine Buchdruckerei in finanzielle Schwierigkeiten geriet, kauft Ernst Litfass ihm das Geschäft ab. Nach dessen Tod modernisierte er das Geschäft und wurde Herausgeber von eigenen Flugblättern und Zeitungen. Litfass machte sich nicht nur als Verleger einen Namen, er war auch der erste, der riesige Plakate im Format 6,28 x 9,42 Metern druckte.

ÄRGER UM DAS "WILDE PLAKATIEREN"

Stellt euch mal vor wie es 1854 war, so ganz ohne Radio und Fernsehen. Damals konnten nicht alle eine Zeitung in den Händen halten, weil diese gar nicht so weit verbreitet waren. Trotzdem mussten die Geschäfte Werbung für ihre Produkte machen um sie verkaufen zu können. So geschah es, dass Plakate, Poster und Zettel an Zäunen, Hauswänden oder Bäumen aufgehängt wurden. Überall dort wo es keinen Platz mehr gab, wurden sie einfach übereinander geklebt. Irgendwann lösten sich die alten Plakate und flatterten durch die Strassen, was zur Verschmutzung führte.

Als Ernst Litfass einen Spaziergang durch Berlin machte, bemerkte er dieses "wilde Plakatieren", was ihn ziemlich ärgerte. Er wünschte sich etwas mehr Ordnung in den Strassen, einen Ort wo jeder seine Informationen aufhängen konnte.

Auf seinen Reisen nach Paris und London sah er die meterhohen runden Zylinder in den Strassen stehen. In Paris waren es Toilettenhäuschen, die auf der Aussenseite mit Werbung verklebt waren. Jeder der sich für diese Plakate interessierte, musste sich mit den üblen Gerüchen abfinden. In London gab es seit 1824 die achteckige mobile Harrissäule für Werbungen.



Ernst Litfass wurde scherzhaft aber respektvoll "Säulenheiliger" genannt.



Ernst Litfass liess sich von diesen Säulen inspirieren und kreierte seine eigene Litfass-Werbesäule. Im Sommer 1854 legte er seine Idee dem Polizeipräsidenten Claus von Hinckeldey vor. Bereits Ende 1854 erhielt Litfass ein Vertrag für die Konzession zur Aufstellung von 150 "Annoncier-Säulen" (Werbesäulen) für die Dauer von 15 Jahren. Im Gegenzug durfte die Stadt Bekanntmachungen und Verordnungen kostenlos darauf veröffentlichen.

Der Polizeipräsident Hinckeldey erhoffte sich dadurch etwas mehr Ordnung in die Stadt Berlin zu bringen. Bevor die erste Säule am 15. April 1855 in Berlin aufgestellt wurde, versuchten die Polizisten mit freiwilligen Helfern die Wände, Gartenzäune und Bäume von der Zettelflut zu befreien. Von nun an war das "wilde Plakatieren" verboten.



Ernst Theodor Litfass starb am 27. Dezember 1874 in Wiesbaden. Ob die Litfasssäulen schon damals in anderen Städten aufgestellt wurden, weiss niemand so genau. Heute gibt es allein in Deutschland etwa 45'000 Litfasssäulen und davon stehen rund 3000 in Berlin.

Obwohl er nicht der Erfinder der Werbesäulen war, tragen sie auch nach über 200 Jahren immer noch seinen Namen.